



Auf Achse im **Allgäu**

Morgenstimmung auf
dem Niedersonthofener See.

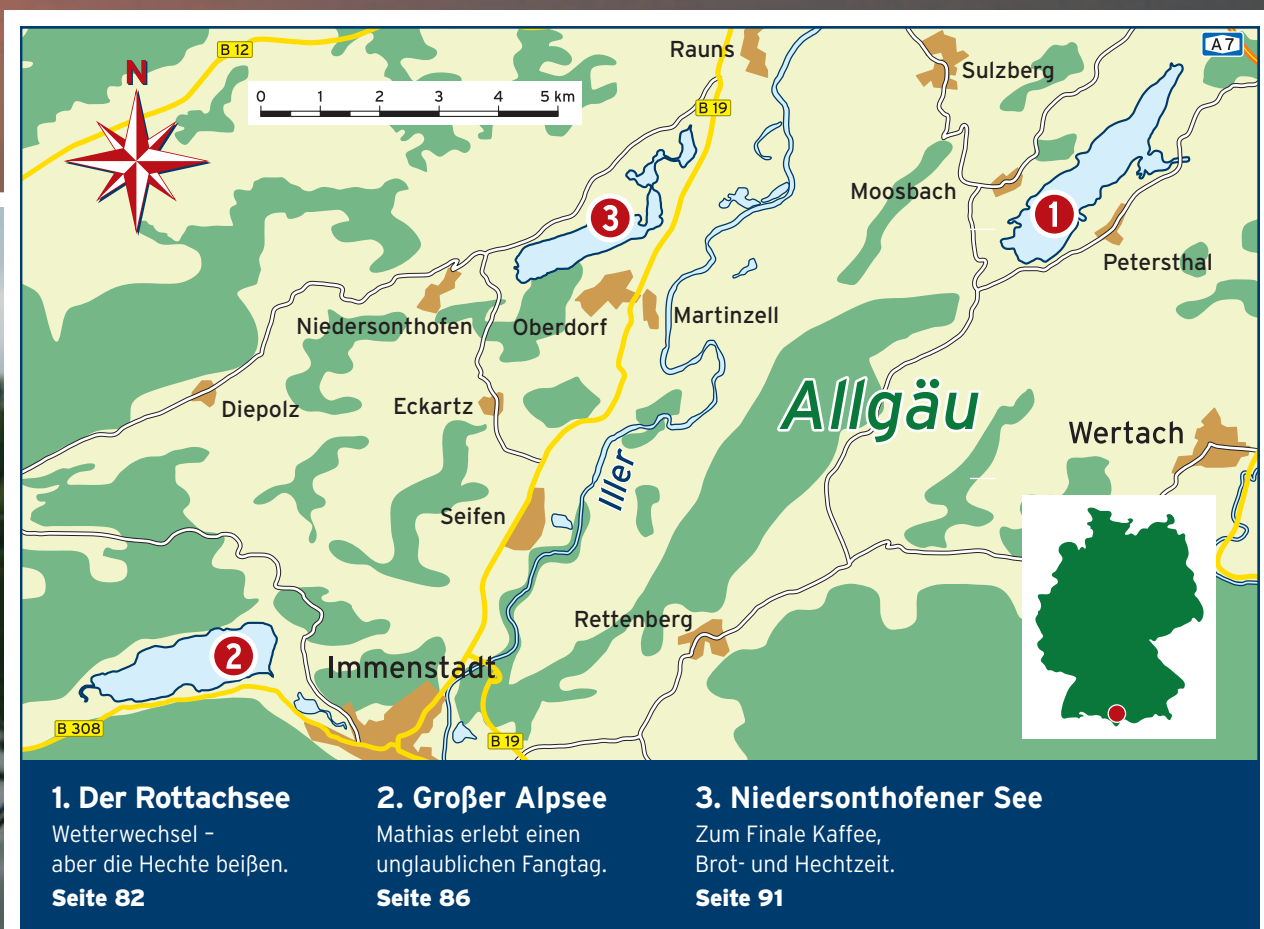


Meterhecht gelandet –
auch der Niedersonthofener See
hat's in sich.

Mathias Fuhrmann
mit einem kleinen
Barsch aus dem
Rottachsee – es kam
aber noch viel dicker ...



MATHIAS FUHRMANN zog es diesmal in den Süden der Republik. Am Fuße der Alpen fing er kapitale Räuber und landete einen Großhecht trotz Schnurbruchs. Außerdem lernte er von den oberbayerischen Kollegen, dass in der Ruhe die Kraft liegt und zu einem guten Angeltag immer auch eine anständige Brotzeit gehört. Mehr lesen Sie in seinem Tagebuch.



Rottachsee

1 Tag Die Sonne brennt erbarmungslos vom Himmel, und der Asphalt auf der Autobahn scheint zu kochen. Gott segne die Klimaanlage! Endlich erreiche ich die Abfahrt Holzkirchen an der A8. Noch schnell Herbert Ziereis vom Angelservice Oberbayern (A.S.O.) anrufen, um meine baldige Ankunft anzukündigen.

Dann bin ich da: Herzliche Begrüßung, und der Grill ist schon auf Betriebstemperatur. Nach und nach treffen auch die anderen A.S.O.-Mitglieder ein. Im Anschluss an das leckere Essen wollen wir heute noch mit drei Booten im Schlepp Richtung Allgäu aufbrechen. Typisch Angler: Bei den Fachgesprächen dreht sich natürlich alles ums Fischen. Christian Junkenitz, der große Tüftler beim A.S.O., stellt ein Paket mit Prototypen der neuen Sideplaner auf den Tisch. Klar, dass die erst noch montiert und intensiv begutachtet werden müssen.

Kurz & knapp

Schöner, fischreicher See mit sehr guter touristischer Infrastruktur.

Schwierigkeitsgrad:

Mittel, viele Strukturen und Möglichkeiten sowohl für Boots- als auch Uferangler.

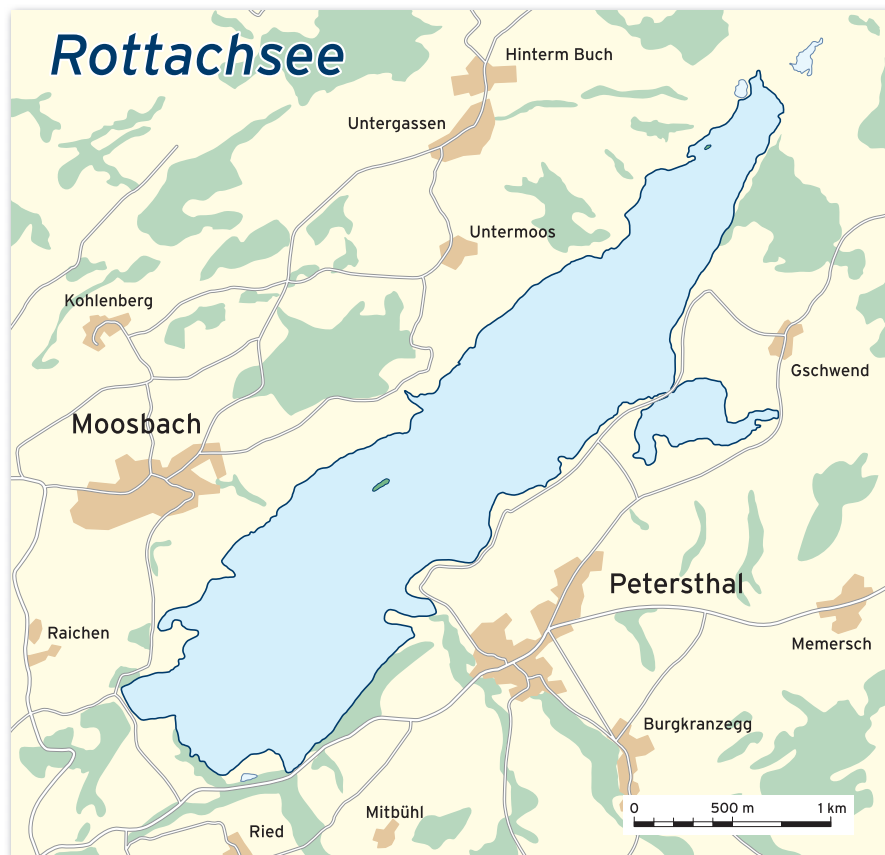
Naturerlebnis:

Fischen vor dem Alpenpanorama - einfach grandios!

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Freiwasserschleppen auf Hecht und leichtes Spinnfischen auf Barsch. Unbedingt auch mal gezielt auf Zander probieren!

Am frühen Nachmittag geht es dann auf die Piste, und wir schaffen die 130 Kilometer in gut zwei Stunden. In Moosbach angekommen, beziehen wir rasch



unser Quartier im gemütlichen Landhaus Rottachstub'n. Danach geht's gleich weiter zum See. Die Sonne steht schon etwas tiefer, und die Hitze ist nicht mehr ganz so unerträglich - so um die 30 Grad im Schatten sind es wohl trotzdem noch.

Die Infrastruktur am 300 Hektar großen Rottach-Speichersee ist erstklassig. Direkt am Strandbad befindet sich eine Slipstelle, und die Autos können wir auf dem nahen Parkplatz abstellen. Auf einer Tafel des ansässigen Anglervereins sind die Fischereibestimmungen erklärt, eine detaillierte Tiefenkarte gibt Aufschluss über die Unterwasserwelt. Mit Jeweils zwei Mann besetzt, legen unsere Boote ab. Neben



Bei kühlem Nordostwind stechen die Boote der Schlepp-Spezies vom Angelservice Oberbayern (A.S.O.) in den Rottachsee.

Herbert und mir bilden Christian, Michael Rudelt, Tom Horeschi und Florian Limmer weitere Zweierteams. Dazu kommt noch der ortskundige Peter Mißler, der heute sein Petri Heil als Einzelkämpfer sucht. In der noch verbleibenden knappen Zeit drehen wir einige Schlepprunden. Leider bleiben unsere Bemühungen ohne Erfolg, wir bekommen nicht einen Biss. Allerdings werden wir beim Anlegen Zeuge eines spektakulären Fanges: Ein einheimischer Angler präsentiert uns einen Prachtzander von über 80 Zentimeter!

Ein Lichtblick zwar, aber dennoch steht mir die Sorge über unseren engen

Zeitplan - ganze dreieinhalb Tage für drei Großgewässer! - ins Gesicht geschrieben. Zu allem Übel ist für den nächsten Tag auch noch ein Wetterwechsel angekündigt. Herbert sagt nur ganz gelassen: „Das passt schon!“

2 | Tag Am nächsten Morgen geht es sehr zeitig auf den See. Im ersten Dämmerlicht beginnen wir mit dem Schleppen. Über Nacht ist der Wetterwechsel gekommen: Es weht ein kühler Nordostwind, und die Wolken hängen tief. Zudem nimmt der Wind von Stunde zu Stunde zu. Dadurch wird das Rudern immer beschwerlicher. Es

herrscht riesige Erleichterung, als Christian und Micha im Nachbarboot den ersten Fisch melden. Es ist war zwar nicht der größte Hecht, aber mit fast 70 →



Film ab!

Auf der DVD nimmt Sie Mathias Fuhrmann mit ins Boot, um die Großhechte im Rottachsee, Großen Alpsee und Niedersonthofener See abzuschleppen.





Michael präsentiert einen schönen Hecht. Erfolgsköder war der am Sideplaner geschleppte Castaic Real Bait im Dekor „Watermelon“.



Christian und Michael beim Drillen. Gutes Teamwork ist gerade beim Freiwasserschleppen wichtig.

Zentimetern durchaus vorzeigbar. Er hat den Castaic Real Bait im Dekor „Watermelon“ genommen. Wir stellen sofort zwei unserer Ruten auf diesen Köder um. Kaum haben wir ausgelegt, stehen die Freunde schon wieder mit krummen Ruten im Boot. Also schnell rübermachen zum Filmen und Fotografieren. Ein 80er Esox, wieder auf den „Watermelon“. Der

Fisch hat eine tiefe Bissverletzung, die davon zeugt, dass es hier noch weitaus größere Hechte geben muss.

Der Castaic Real Bait Watermelon scheint den Hechten im leicht bräunlichen Wasser des Rottachsee am besten zu gefallen. Ende Juli, zum Zeitpunkt unserer Tour, beträgt die Sichttiefe immerhin noch zwei bis drei Meter. Das Ge-

wässer ist ziemlich strukturreich mit Landzungen, Plateaus und einer Insel. Der Speichersee soll ungefähr 16 Jahre alt und bis zu 38 Meter tief sein.

Kaum haben wir uns wieder vom Fangplatz der Kollegen entfernt, drillen Christian und Micha erneut. Diesmal ist die Gegenwehr heftiger, und ein stattlicher Hecht gleitet ins Keschnetz. Ihm



Gewässer-Check

✓ **Lizenzen/Informationen:** Tag 11 €, Woche 55 €, Jahr 155 €. Angelkarten bekommt man u.a. im Gasthof Engel, Herz Platz, 87477 Moosbach, Tel. 08376/1015 oder beim Bootsverleih Hollisch, Rottachstraße 1, 87477 Moosbach, Tel. 08376/1378. Weitere Ausgabestellen und Informationen finden Sie im Internet unter www.fischereiverein-rottachsee.de und www.allgaeuerseenland.de

✓ **Mindestmaße/Schonzeiten:** Hecht 50/15.02.-30.04., Zander 50/15.03.-31.05., Seeforelle 60/01.10.-28.02., Karpfen 35/-, Schleie 26/-, Renke 30/15.10.-31.12.

✓ **Bestimmungen:** Die Schutzgebiete sind strikt zu beachten. Angelzeit ist von 04.30 bis 23.00 Uhr. Erlaubt sind 2 Handangeln mit 1 Anbissstelle oder 1 Hegene mit max. 5 Anbissstellen. Es dürfen nur Ruderboote verwendet werden, ein 50-m-Abstand zum Schilf

und Ufer ist einzuhalten. Beim Schleppen muss das Boot eine weiße Fahne führen.

✓ **Mietboote:** Bootsverleih Hollisch, Rottachstraße 1, 87477 Moosbach, Tel. 08376/1378.

✓ **Unterkunft:** Landhaus Rottachstub'n, Familie Meisel, Grottenweg 3, 87477 Moosbach, Tel. 08376/1658, www.rottachstubb.de. Viele weitere Unterkünfte gibt es im Internet unter www.dein-allgaeu.de oder www.oy-mittelberg.de



**Fänger Christian hat gut lachen:
Exakt 100 Zentimeter misst der
Esox aus dem Rottachsee.**

Lizenzen bekommen wir im Fischerstadl. Eine vernünftige Trailerstelle zu finden, ist da schon schwieriger. Nach der Rückkehr schlafen wir noch zwei Stunden, bevor es zurück auf den See geht. Drackovitch-System und Gummifisch sollen Barsch und Zander bringen. Schließlich berichtete uns Peter von großen Barschen. Und dass es große Zander im Rottachsee gibt, haben wir ja schon am Vorabend gesehen.

Wir beangeln zuerst den Bereich einer kleinen Landspitze zwischen Staumauer und Schutzgebiet. Ich versuche mein

*» Eines können meine
Freunde nicht leiden:
Stress beim Angeln «*

Glück auf Barsche mit kleinen Twistern und Gummifischen. Nach kurzer Zeit habe ich die ersten Bisse und kann auch ein paar kleinere Stachelritter fangen. Herbert versucht es mit einer Laube am Drackovitch-System auf Zander. Nach einiger Zeit hat er einen Fehlbiss. Die Kollegen im Nachbarboot haben mehr Glück. Tom kann einen schönen Hecht mit Laube am Drackovitch-System fangen. Der Fisch misst beachtliche 85 Zentimeter und liefert am leichten Gerät einen spannenden Drill. Schließlich fängt auch mein Bootspartner. Ein kleiner Zander wird gelandet. Nachdem Herbert eine frische Laube aufs System gewickelt und konzentriert serviert hat, bekommt er vor der Bojenkette am Südwestufer einen heftigen Biss. Die Ausschläge der Rutenspitze verraten, dass der Fisch kräftig mit dem Kopf schüttelt. Das kann kein Kleiner sein! Leider jedoch schlitzt der Fisch nach kurzer Zeit aus. Herbert flucht heftig. Der Experte ist sich sicher, dass da ein schöner Zander schlug. Das wäre die absolute Krönung des Tages gewesen, aber wir sind trotzdem sehr zufrieden. Noch ein gutes Essen und Trinken, dann geh's auf die gemütlichen Schlafstuben. →

hatte es der Real Bait in 23 Zentimeter und dem Farbton „Ayu“ angetan. Das spätere Messen ergibt genau 100 Zentimeter! Was für ein Erfolg: fremdes Gewässer, schwierige Bedingungen, und trotzdem gleich zum Auftakt die magische Metermarke geknackt!

Christian und Micha fangen noch Hecht Nummer vier mit gut 85 Zentimetern. Nach diesem Fang beschließen wir, andere Zielfische ins Visier zu nehmen. Wir wollen unser Glück auf Barsch und Zander probieren, und zwar werfender-

weise. Aber vorher legen wir noch für eine zünftige Brotzeit am Ufer an. Eine gute Wirtschaft ist schnell gefunden. Denn eines können meine bayerischen Freunde gar nicht leiden: Stress beim Angeln. Sie fischen zwar hoch konzentriert und ehrgeizig, Erholungspausen mit gutem Essen gehören aber immer dazu.

Gut gestärkt begeben Herbert und ich uns noch schnell nach Immenstadt, um dort die Angelkarten für den nächsten Tag zu kaufen und eine Slipmöglichkeit am Großen Alpsee auszukundschaften. Die



Großer Alpsee

3 | Tag Auch heute stehen wir wieder zu einer unchristlichen Zeit auf. Noch im Dunkeln verlassen wir das Quartier, um zum 30 Kilometer entfernten Alpsee zu fahren. Völlig übermüdet geht es erst einmal zur

nächstgelegenen Tankstelle, um einen starken Kaffee zu uns zu nehmen. Nach dem kurzen Stopp fahren wir weiter zum See. Die Boote lassen wir an einer Bade-stelle zu Wasser, da wir keine öffentliche Slipstelle gefunden haben. Dabei achten

wir peinlichst darauf, den gepflegten Rasen nicht zu beschädigen. Dennoch möchte ich unser Vorgehen nicht unbedingt zur Nachahmung empfehlen ...

Erneut gleiten unsere vier Boote auf ein uns völlig unbekanntes Gewässer. Damit wir uns nicht verzetteln, machen wir das, was wir am besten können – und das ist Hechtangeln. Der Große Alpsee hat

Christian und Michael
beim Landen des 120-
Zentimeter-Hechts.





klares, leicht grünlich gefärbtes Wasser. Er ist der größte natürliche See im Allgäu und bis zu 23 Meter tief. Ost- und Westufer verlaufen flach. An den Flanken weist der typische Voralpensee aber zum Teil recht steile Kanten auf. Herbert legt die Schlepproute fest. „Wir fahren zuerst in den Ostteil des Sees“, sagt der Fachmann, „auch wenn heute ein kühler Nordwind

weht. Die letzten Wochen hatte es immer Westwind, und der stand auf dem Ostufer“. Der Blick auf das Barometer am Hand-GPS zeigt stark fallenden Luftdruck. Das mögen die Fische eigentlich nicht, und zusammen mit dem Windwechsel auf die eisige Richtung Nordost stellt sich bei uns kein gutes Gefühl ein. Jammern hilft aber ja nichts, wir können

Kurz & knapp

Hier passt alles, abgesehen vom etwas schwierigen Gewässerzugang. Großfischpotential ist voll gegeben.

Schwierigkeitsgrad:

Mittel bis schwer. Wenn man den richtigen Tag erwischt, sind kapitale Hechtfänge möglich. Aber bitte unbedingt auf den Wind achten!

Naturerlebnis:

Wunderschönes Bergpanorama.

Empfohlene Methoden für einen Kurzbesuch:

Freiwasserschleppen, Renkenfischen. Zander werden regelmäßig mit der Spinnrute gefangen. Karpfen soll es ebenfalls in kapitalen Größen geben.



es uns schließlich nicht aussuchen und haben nur den einen Tag. Also Köder raus und rudern, rudern, rudern. Zunächst passiert nicht viel. Doch als ich gerade ein Brötchen in den Mund schiebe, springt Herbert plötzlich auf, um beherzt anzuschlagen. Ich schlucke das Brötchen runter, hole die Kamera raus und halte drauf. Der Fisch, ein 70er Hecht, gibt schnell auf. Kurz danach überschlagen sich die Ereignisse: Flo und Tom melden den Verlust eines großen Fisches. Dieser hat auf den 30 Zentimeter langen Castaic Real Bait gebissen und hart gekämpft. Im An- →

Da staunt Herbert: Erst sprengte der 99er Hecht die Schnur, dann konnte er doch noch gekeschert werden.





Erfolgsköder zum Freiwasser-Schleppen:
„Bass Harasser“ Swim-baits (l. u. M.)
und Castaic „Cisco“ (r.).

gesicht der Bordwand setzte der Esox dann unvermittelt zu einer Preschflucht unter das Boot an und kappte dabei die Schnur an der Ruderauflage. So ein Pech!

im ufernahen Krautfeld aus dem Wasser. Gerade wollen wir die Ruten auslegen, da sehe ich etwas Weißes auf der Oberfläche schimmern. Ich rufe Herbert zu: „Dort

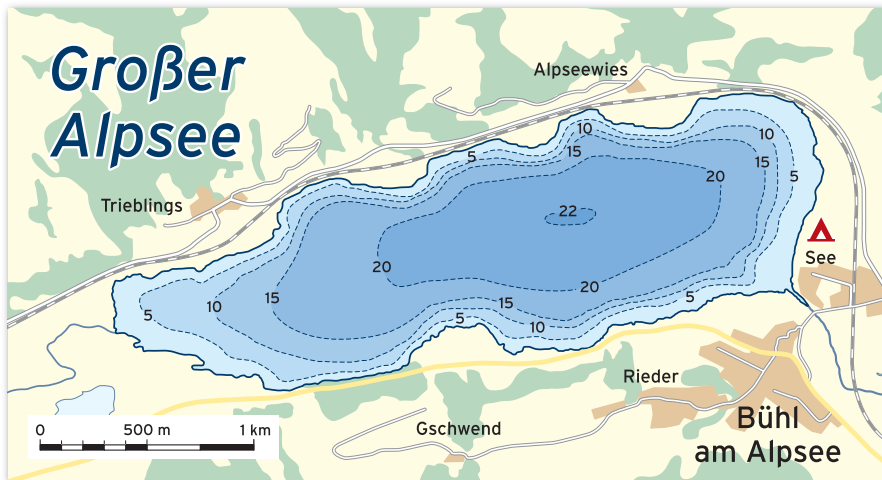
» *Wir fühlen uns wie geschlagene Krieger und rudern Richtung Ufer, um neu zu montieren ...* «

Als wir uns noch über das Missgeschick der Freunde ärgern, läuft Herberts neuer Ghost-Sideplaner heftig nach innen. Der Profi reagiert sofort und drillt den Fisch gekonnt. Die neuen Planer lösen zwar am Clip aus, bleiben aber beim Drillen auf der Schnur und müssen hinterher nicht mehr eingesammelt werden. Doch plötzlich setzt der Fisch, den wir spontan als Meterhecht ansprechen, zum Sprung an, und das Unglück passiert; die Schnur erschläfft. Der Fisch ist abgerissen, Kreuzifix! Herbert weiß gar nicht wohin mit der aufwallenden Wut. Was für ein Drama: Zwei kapitale Hechte durch Schnurbruch verloren! Wir fühlen uns wie geschlagene Krieger und rudern Richtung Ufer, um die Ruten neu zu montieren. Plötzlich springt ein Hecht

schwimmt ein toter Hecht, vielleicht ist das unser ...“ Schnell rudern wir dorthin. Und es ist tatsächlich jener Esox, den wir gerade verloren haben. Hinter dem plötzlichen Tod des Fisches vermuten wir ein

Christian Junkenitz schwört beim Schleppen im Freiwasser auf die Devise: Großer Köder, großer Fisch ...





besonderes Phänomen. Hechte, die im Sommer aus tieferen, kälteren Wasserschichten an die Oberfläche gepumpt werden und sich während des Drills total verausgabt haben, verenden leider gar nicht so selten. Die Fische kollabieren regelrecht und haben dann viel Luft in der Schwimmblase. Freunde des Catch and Release sollten das bitte berücksichtigen und wirklich nur fitte Hechte zurücksetzen, statt sie einem sinnlosen Tod auszusetzen. Das Vermessen unseres toten Esox ergibt eine Länge von 99 Zentimetern.

Kaum ist der Fisch versorgt, meldet Herbert den nächsten Kon-

takt. Aber leider nur ein Fehlbiss auf den 30er Real Bait. Als ich meinen Köder, einen nagelneuen Bass Harasser, kontrolliere, stelle ich Bissspuren fest. Herbert rügt mich sofort und schimpft wie ein Rohrspatz: „Haste mal wieder nicht auf die Planer geschaut!“ Plötzlich bimmelt das Handy. Es ist Christian, der mit Micha ein Boot teilt und nun aufgeregt meldet: „Wir haben einen dicken Hecht im Drill!“ Sofort rudern wir rüber zu den Jungs. Die sind gerade mit dem Keschern beschäftigt. Ein gewaltiger Hecht gleitet vor unseren Augen in das Netz. Als Christian den Fisch aus den Maschen heben will, beginnt der Esox zu schlagen. Das Ergeb-

Bei Peters 102 Zentimeter langen Esox verliefen Drill und Landung ohne Komplikationen.



nis: Einer der 2/0er Haken steckt in des Fängers Finger. Nun ist richtig Action im Nachbarboot. Aber schließlich können beide, zuerst der Hecht und dann auch Christians Finger, mit Hilfe eines Seitenschneiders vom Köder befreit werden. Alles geht so schnell und professionell, dass wir uns trotz des schmerzhaften Malheurs gleich nach der Schrecksekunde wieder richtig über den kapitalen Fang freuen können. Als wir das Maßband anlegen und das Ergebnis ablesen, sind wir vollends aus dem Häuschen: 1,20 Meter hat der Prachthecht! Erfolgsköder war ein Castaic Real Bait, 30 Zentimeter lang.

Was für Fänge, noch dazu unter diesen Bedingungen, an einem fremden Gewässer - und es ist noch nicht einmal zehn Uhr! Zum Glück haben wir auch al- →



Gewässer-Check

- ✓ **Lizenzen/Informationen:** Tag 10 €, zusätzlich 2 € für die Bootserlaubnis und 15 € Pfand für den Bootswimpel, erhältlich u.a. im Angelbedarf Fischerstadt, Julius Kunert Straße 13, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/987796 oder Anglertreff, Sonthofener Straße 46, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/95192.
- ✓ **Mindestmaße/Schonzeiten:** Hecht 50/-, Zander 50/-, Aal 40/-, Renke 30/15.10.-31.12., Seeforelle 60/01.10.-31.12., Karpfen 35/-, Bachforelle 40/15.09.-31.12., Regenbogenforelle 30/15.12.-30.04.
- ✓ **Bestimmungen:** Schongebiete strikt beachten. Nur Ruderboote erlaubt. Beim Bootsangeln bzw. Schleppen muss eine weiße Fahne am Boot befestigt sein. 2 Handangeln sind erlaubt.
- ✓ **Leihboote:** Bootsverleih Heindl, Am Bootshafen, Bühl am Alpsee, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/2103.
- ✓ **Unterkunft:** Gästeinformation Immenstadt, Marienplatz 3, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/914176, www.immenstadt.de



les auf Video, sonst glaubt und das doch keiner, schießt es mir durch den Kopf. Die anfängliche Müdigkeit ist wie weggeblasen. Wir sind noch voll Adrenalin gepumpt, als es schon wieder Fischalarm gibt. Ein 75er Hecht hat den Firetiger genommen. Dann sind Micha und Christian wieder an der Reihe. Sie fangen noch

einen schönen 90er Fisch auf den Real Bait Watermelon. Damit lassen wir es erst einmal gut sein - Sie wissen ja: Mit Bayern muss die Brotzeit sein ...

Nach dem Mittag wird das Wetter immer besser, und die ersten Segler wassern ihre Boote. Als wir daraufhin endgültig Schluss machen wollen, kassiert Herbert

noch einen Biss auf die 30er Real Bait Forelle. Augenblicke später landet er einen wunderschönen 97er Esox. Indessen fängt Peter noch einen Traumhecht von 102 Zentimetern. Es ist zwar erst 13 Uhr, aber genug für heute. Unsere vier Bootsbesetzungen konnten insgesamt acht Hechte landen, und zwar in folgenden Längen: 120, 102, 99, 97, 90, 75, 65 und 60 Zentimeter! Außerdem stehen noch der Verlust eines kapitalen Fisches um die 115 Zentimeter und vier Fehlbiß zu Buche. 80 Prozent der Biße verzeichneten wir auf große Schleppköder, die am neuen Ghost-Sideplaner präsentiert wurden.

Wir haben wirklich unverschämtes Glück gehabt an diesem Tag. Zwar werden am Großen Alpsee jedes Jahr Riesenhechte von mehr als 130 Zentimetern gefangen. Aber solche Fangtage sind sicher nicht die Regel, sondern die Ausnahme! Herbert und ich nutzen den freien Nachmittag noch, um das nächste Gewässer, den Niedersonthofer See, auszukundschaften. Und heute abend geht's endlich mal früher ins Bett!

In Großseen lauern kapitale Hechte meist nicht ufernah, sondern folgen den Futterfischen im Freiwasser.



**Die Krönung des Angeltages:
Michaels 1,20-Meter-Hecht,
abgeschleppt auf einen 30 Zentimeter langen Castaic Real Bait.**





Grandiose Morgenstimmung beim Schleppen auf dem Niedersonthofener See.

Niedersonthofener See

4 Tag Beflügelt von den Erfolgen der Vortage, entern wir am frühen Morgen die Boote, um auf den Niedersonthofer See hinaus zu rudern. Allerdings erweist sich die vermeintlich gute Slipstelle etwas schlammiger und flacher als angenommen. So kostet uns das Ablegen einige Zeit. Doch wer will sich ärgern angesichts der aufgehenden Sonne, die einen zauberhaften Schein über die prachtvolle Naturkulisse legt. Der Wetterbericht, der für heute →

miger und flacher als angenommen. So kostet uns das Ablegen einige Zeit. Doch wer will sich ärgern angesichts der aufgehenden Sonne, die einen zauberhaften Schein über die prachtvolle Naturkulisse legt. Der Wetterbericht, der für heute →

Kurz & knapp

Sehr schön gelegener sowie fisch- und fischartenreicher See, der sich auch zum Ansitzen eignet. Allerdings starker Badebetrieb im Sommer.

Schwierigkeitsgrad:
Einfach bis mittel.

Naturerlebnis:
Allgäu pur.

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:
Aktives Raubfischangeln, Ansitzen auf Karpfen und Waller.



Gewässer-Check

- ✓ **Lizenzen/Informationen:** Tag 13 €, Woche 52 €, Ausgabe u.a. bei Angelbedarf Fischerstadl, Julius Kunert Straße 13, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/987796; Campingplatz, Tel. 08379/881; Gasthof Krone, Tel. 08379/212; Gasthof Ochsen Tel. 08303/255. Weitere Informationen bekommt man im Fischerstadl und im Internet unter www.allgaeuerseenland.de
- ✓ **Mindestmaße/Schonzeiten:** Hecht 55/15.02.-30.04., Zander 50/15.03.-31.05., Waller 80/-, Aal 40/-, Karpfen 35/-, Schleie 30/-.
- ✓ **Bestimmungen:** Saison vom 15.05. bis 30.09., Angelzeiten von 12.05.-31.08. von 05.00-22.00 Uhr und vom 01.09.-15.10. von 06.00-20.30 Uhr. Bootsangeln ist mit zwei Handangeln erlaubt, Echolot und Wallerholz sind verboten. Raubfischangeln nur mit Stahlvorfach.
- ✓ **Bootsverleih:** Bootsverleih Max Bertele, Inselcamping, 87448 Niedersonthofen, Tel. 08379/881 und Anders Gerd, Camping Zeh am See, 87448 Niedersonthofen, Tel. 08379/7077.
- ✓ **Unterkunft:** Gästeinformation Immenstadt, Marienplatz 3, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/914176, www.immenstadt.de



Kapitaler Hecht im Drill, aber schon bald umgarnen ihn die Kescheramaschen.

Hitze von über 30 Grad plus Windstille ankündigt, scheint zu stimmen. Klar, dass wir bei dieser Prognose auf einen schnellen Erfolg hoffen. Mit unseren drei großen und einem kleinen Boot spannen wir den 160 Hektar großen, aber recht übersichtlichen Niedersonthofener See beim systematischen Schleppen fast komplett ab. Dennoch löst sich unsere Formation recht schnell wieder auf. Man will unterschiedliche Seengebiete absuchen. Auf der glatten Wasseroberfläche spiegelt sich das traumhafte Bergpanorama. Die Kühe auf den umliegenden Weiden läuten das





Das Ergebnis: Ein wunderschöner Hecht, genau einen Meter lang.

Um zehn Uhr geht es dann wieder auf den See. Inzwischen sind die Temperaturen spürbar gestiegen. So langsam wird es uns richtig warm. Aber noch heißer geht es plötzlich im Boot von Christian und Michael zu. Es erschallt der Ruf: „Fisch im Drill!“ Als wir bei ihnen sind, haben sie den Hecht schon sicher im Kesch. Zwar ist Herbert schweißgebadet vom Rudern, aber der Weg zu den Kollegen hat sich gelohnt. Es ist ein Traumhecht, exakt 100 Zentimeter lang.

Gebissen hat der Esox auf ein A.S.O.-Naturködersystem. Damit wollten die beiden Spezies eigentlich Welse fangen. Denn kurz vor dem Hechteinstieg sahen sie einen starken Waller an der Oberfläche rauben. Und Welse werden im Nidersonthofener See regelmäßig in kapitalen Größen gefangen. Für uns liefert der Großhecht den willkommenen Anlass, der ganz großen Hitzeschlacht beizeiten zu entgehen. Diese traumhafte Drei-Tage-Tour werde ich sicher noch lange in Erinnerung behalten.



für die Region typische Glockenspiel. Einfach wunderschön! „Was habe ich doch für einen herrlichen Job ...“; geht es mir durch den Kopf, während Herbert das Boot rudert und die Sideplaner wie ein Luchs im Blick behält.

Doch diesmal sind es Tom und Flo, die den ersten Fisch fangen. Ein schöner 85er Hecht hat den Bass Harasser in Firetiger

genommen. Ein Köder, dem wir nicht das erste Mal gute Fische verdanken. Allerdings macht das aufziehende Kaiserwetter müde und vor allem hungrig - heute morgen hatte die Tankstelle leider noch geschlossen. Wir sind sehr dankbar, als um neun Uhr der Kiosk am Strandbad öffnet. Endlich Kaffee und eine Brotzeit.



Wer beim Schleppen mit Sideplaner fangen will, muss hart arbeiten: rudern, rudern, rudern.